

UHLENHORSTER WART

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



13. Jahrgang

Hamburg, Juli 1962

Nr. 7

Aus den Bezirksparlamenten

Senatorenbesuch in der Bezirksversammlung

Auf der letzten Sitzung der Bezirksversammlung Hamburg-Nord vor den Ferien (12. 7.) nahm als Gast auch Innensenator Schmidt teil.

Die sehr ausgedehnte Tagesordnung befaßte sich mit etlichen Bebauungsplandispositionen für Langenhorn und Alsterdorf sowie dem „Planfeststellungsverfahren“ für die Startbahn II in Fuhlsbüttel.

Interessant war eine Anfrage der CDU-Fraktion wegen der Verlegung der öffentlichen Bücherhalle im Wasserturm am Stadtpark in eine neue und bessere Unterkunft. Begründet wird die Notwendigkeit der Verlegung auch damit, daß der Weg zur Bücherhalle abends zu dunkel ist.

Bezirksamtsleiter Braasch erwiderte, daß mit einer Verlegung in absehbarer Zeit noch nicht zu rechnen ist, daß die Polizeibehörde aber einen verstärkten Streifendienst am Abend einrichten wolle.

Mit dieser Antwort war die Bezirksverordnete Irene Knickrehm (CDU) nicht einverstanden. Sie forderte daher den Einbau weiterer Lampen, solange die Verlegung nicht möglich ist. Da auch weitere Sprecher ihre Bedenken anmeldeten, wurde die Anfrage an den Kerngebietsausschuß überwiesen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Ferien vereinigte man sich dann noch zu einer Plauderstunde in der Kantine. Senator Schmidt, von allen Seiten zu einer Ansprache gedrängt, entwickelte einige programmatische Punkte. Er sagte u. a.: die neue Behörde für das Innere ist keine Aufsichtsbehörde für die Bezirksverwaltung. Für die Bezirks- und Ortsausschuß-Abgeordneten muß ein Maximum an Eigenständigkeit erreicht werden.

Beide Gremien — Bezirksversammlung und Ortsausschuß — müssen aber auch ihre Möglichkeiten selbst ausschöpfen und sich nicht in Kleinigkeiten verzetteln (Beispiel: der neue Name für das bisherige Herrenhaus in Groß-Borstel!)

Senat und Bürgerschaft seien keine Sachverständige für die kleinen Dinge draußen in den Bezirken, seien es nun Parkanlagen oder Kinderspielplätze oder Ampeln und vieles andere. Schließlich hat Hamburg immerhin 179 Ortsteile! Gerade dafür seien ja die Bezirks- und Ortsparlamente eingesetzt. Auch die Verwaltung mache mal Fehler, wie der Senator offen zugab. Sie richtig zu stellen, gehöre ebenfalls zu den Aufgaben der kleinen Parlamente.

Bezirksamtsleiter Braasch, vom Senator als „Protokollchef“ bezeichnet, meinte humorvoll, daß seine Position sehr viel gefährlicher sei als das Amt des Innensenators, dem er im übrigen für seine fruchtbaren Anregungen danke.

Bezirksvorsitzender Raloff schloß die Aussprache mit der Bitte an alle Abgeordneten, das Niveau unserer Bezirksversammlung noch mehr zu heben. Und dann ging man gutgelaunt in die Ferien bis zum September.

Abschiedsfeier im Ortsausschuß

Die 102. Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst am 29. Juni stand im Zeichen des Abschieds von dem bisherigen Ortsamtsleiter Dr. Günter Redding, dessen Versetzung zum Amt für Verfassungsschutz (als dessen Leiter) wir bereits in der Juni-Ausgabe mitgeteilt hatten.

EINLADUNG

zur Monatsversammlung am Mittwoch, dem 25. Juli 1962, 20 Uhr, in der Gaststätte Nilsson, Canalstraße 9

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Kommunale Wünsche und Anregungen der Mitglieder
3. Das AMERIKA-HAUS in Hamburg zeigt zwei hervorragende Kulturfilme: „Rund durch die Vereinigten Staaten von Amerika (Land und Leute)“
„Eisberge im Nordatlantik“
4. Gemütliches Beisammensein.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Auch Gäste sind willkommen.

Unseren Freunden, die jetzt in Urlaub fahren wollen, wünschen wir sonnige Tage und gute Erholung.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand



FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

Goldschmiede Heinz Gödeke

25 JAHRE

HAUS MUNDSBURG

Mundsbürger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller
Schmuck

Die Sitzung wurde, da Dr. Redding nur noch Gast war, daher auch von der Abgeordneten Gerda Kohn in durchaus zünftiger und geschickter Weise geleitet. Selbstverständlich waren an diesem Abend auch Bezirksamtsleiter Braasch, Ortsamtsleiter Schade (Fuhsbüttel) und der frühere Ortsamtsleiter Paul Plothé anwesend.

Punkt 1 der Tagesordnung befaßte sich mit der Planung für die Omnibushaltestelle am Bahnhof Barmbek. 90 Busse sollen dort stündlich in den Hauptverkehrszeiten abgefertigt werden. Sie werden von der Drosselstraße aus in die Fuhsbütteler Straße einbiegen oder diese Hauptstraße überqueren müssen. Mit der Fertigstellung des Busbahnhofs rechnet man mit Einführung des Winterfahrplanes 1963. Dann werden die Straßenbahnlinien 6 und 9 eingestellt werden.

Von der SPD-Fraktion (Albert Ramm) wurde angeregt, den Busbahnhof unterirdisch anzulegen, um neben dem Parkplatz für 180 Fahrzeuge noch weiteren Raum zu schaffen.

Diese Frage soll noch geklärt werden

Punkt 2 der Tagesordnung — Gartenbauprogramm für 1964 — erweckte ein gelindes Schmunzeln, da die Mehrzahl der Ansätze bereits früher durchgesprochen, aus finanziellen Gründen aber immer wieder zurückgestellt worden war. Zum Teil handelt es sich um Projekte mit erheblich hohen Grunderwerbs- und Baukosten. Man nahm die einzelnen Punkte denn ohne große Debatte auch nur zur Kenntnis. In diesem Zusammenhang berichtete Gartenoberamtmann Toepfer, daß der im Gebiet der neuen City-Nord angelegte Mutterboden immer wieder von Unbefugten entwendet wird. Da man ja nicht überall Polizei hinstellen kann, bat Toepfer die Bevölkerung um Mithilfe durch Anruf eines Peterwagens.

Abschließend referierte der Leiter der Sozialabteilung des Ortsamtes, Regierungsamtmann Hansen, über das am 1. Juni 1962 in Kraft getretene Bundessozialhilfegesetz vom 30. 6. 1961. Hierauf kommen wir zurück, wenn das in Aussicht gestellte Exposé vorliegt.

Nach einer kurzen Pause kam eine sehr herzliche Abschiedsfeier mit vielen Ansprachen und Geschenken. Bezirksamtsleiter Braasch eröffnete den Reigen der Ehrungen und hob hervor, daß Dr. Redding sich in den sechs Jahren seiner Tätigkeit als Ortsamtsleiter nicht nur als guter Jurist, sondern auch als ein hervorragender Verwaltungsfachmann erwiesen habe. Gerda Kohn sprach für den Orts-

ausschuß und die Abgeordneten Ramm, Schirmer und Meifert für ihre Fraktion.

Dr. Redding dankte bewegt und sagte: „Ich habe immer versucht, Mittler zu sein zwischen Bürgern und Bürokratie. Als Fremder in diesem Gebiet habe ich im Laufe der Jahre den Stadtteil lieben gelernt.“

Schließlich wurde dann auch noch die langjährige Sekretärin des jeweiligen Ortsamtsleiters, Fräulein Schmid, verabschiedet, die Dr. Redding in sein neues Amt begleitet hat.

Der Abend klang aus in einem fröhlichen Umtrunk, bei dem scherzhaft angeregt wurde, demnächst einen Verein ehemaliger Ortsamtsleiter zu gründen.

Auch unser Verein hat Dr. Redding zur Erinnerung an die langjährige Zusammenarbeit eine neue Hamburgensie überreicht.

*

In diesem Zusammenhang noch eine Meldung: Baurat Ramm, vielen BV durch seine Vorträge über Baufragen bekannt ist, vom Senat zum Oberbaurat ernannt worden. ag

Die umstrittenen Blumenkübel

Schon zweimal haben wir uns auf den letzten Monatsversammlungen über das Thema Blumenkübel unterhalten müssen.

Blenden wir kurz zurück.

Im Herbst 1959 regten einige Geschäftsleute vom Mundsburger Damm an, dort etliche Blumenkübel durch das Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst aufstellen zu lassen. Der UBV griff die Sache auf und erklärte sich bereit, ebenfalls einen Blumenkübel zu stiften.

Im Sommer 1960 wurden dann die ersten Kübel aufgestellt, allerdings ohne das Ortsamt, dem hierfür keine Mittel zur Verfügung standen.

Das gute Beispiel machte Schule und bald prangte der Mundsburger Damm in einem schönen Blumenschmuck.

Leider traten dann in den Jahren 1961 und besonders in diesem Jahr unlautere Elemente auf, die glaubten, die Kübel zerstören zu müssen. Dennoch verloren die Geschäftsleute nicht den Mut und bepflanzten die Schalen mit viel Liebe und durchaus beachtlichen Kosten immer von neuem. Ein Geschäftsmann beschämte die Zerstörer durch entsprechende Hinweise, die die Täter an der Ehre packen sollten. Ausgerechnet dieser Geschäftsmann, der sich wirklich unendliche Mühe gegeben hatte, „seine Straße“ auch weiterhin zu schmücken, erhielt nun unter dem 7. 6. ein

Haus- u. Küchengeräte aller Art

Geschenkartikel

Stahlrohrleitern, 3-8 Stufen

liefert Ihnen frei Haus

Helmut Derwisch

Hofweg 71 — Ecke Zimmerstraße

Ruf 23 70 82

Schreiben der Tiefbauabteilung des Bezirksamtes Hamburg-Nord, in dem es heißt:

Von der Tiefbauabteilung wurde jetzt festgestellt, daß vor Ihrem Grundstück ein Blumenkübel aufgestellt worden ist. Eine Genehmigung hierfür ist nicht beantragt worden. Wir dürfen Sie deshalb bitten, entweder den Blumenkübel zu entfernen oder umgehend einen entsprechenden Antrag hier einzureichen. Die Genehmigung des Antrages muß jedoch vorbehalten bleiben.

Der Wortlaut dieses Schreibens gefällt uns nicht. Er riecht etwas stark nach Bürokratie. Wenn schon eine Genehmigung erforderlich ist, hätte wohl ein kurzer Anruf mit Zustellung eines Vordrucks genügt. Daß aber auch noch die „Genehmigung“ vorbehalten bleiben muß, dürfte im Widerspruch zu der vom Ortsamt immer wieder angeregten Ausschmückung der Straßen-, besonders des wirklich sehr breiten Mundsburger Dammes — stehen. ag

Hauptwasserleitung quer durch Hamburg

Ein interessantes Schauspiel bot sich dieser Tage den Hamburger Journalisten sowie zahlreichen Neugierigen bei der Einmündung des Mundsburg-Kanals in die Alster: die Versenkung eines 57 Meter langen und 21 Tonnen schweren Dükers durch zwei Hebeschiffe in die Alster. Es war eine Millimeterarbeit, die hervorragend geklappt hat zur Freude der Auftraggeber, den Hamburger Wasserwerken, des Generalunternehmers Hirsch Rohrbau GmbH (Inh. Eduard Hirsch), der Subunternehmer — und nicht zuletzt des Vertreters einer Schweizer Versicherung, bei der die Montage mit 120 000 DM gegen Schäden versichert war.

Fortsetzung Seite 72

Hamburg schätzt und trinkt...



NIEBUHR
Weine · Sekte · Spirituosen

MEINE VERKAUFSSTELLEN IN HAMBURG

Alsterdorfer Straße 99	Tel. 51 74 44
Am Bahnhof 9, Bergedorf	Tel. 71 54 61
Alter Teichweg 7-9	Tel. 29 54 32
Bernhard-Nocht-Straße 69-73	Tel. 31 12 26
Blankeneser Bahnhofstraße 7	Tel. 86 07 02
Borgweg 11a	Tel. 27 60 61
Deichhausweg 9-13, Harburg	Tel. 77 42 06
Fuhsbütteler Straße 681	Tel. 59 57 73
Große Bäckerstraße 13	Tel. 38 73 69
Hamburger Landstraße 29, Wentorf	Tel. 71 29 87
Müggenkampstraße 6	Tel. 40 93 19
Neue Straße 11, Harburg	Tel. 77 42 06
Rosenstraße 11	Tel. 33 56 97
Stadtbahnstraße 39, Sasel	Tel. 60 80 26
Veringstraße 165, Wilhelmsburg	Tel. 75 75 23
Wandsbeker Chaussee 319	Tel. 26 20 82
Waltzstraße 26, Großflottbek	Tel. 89 60 82
Winterhuder Weg 65	Tel. 23 09 75

S-Bahnsteig: Altona
S-Bahnsteig: Klein-Flottbek
S-Bahnsteig: Berliner Tor
S-Bahnsteig: Sternschanze
S-Bahnsteig: Holstenstraße

Hauptbahn. / Hachmannpl. / Unt. d. Sternbrücke

Ihr Geld ... mehr Wert!

Wir haben uns die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucher-Verbände zur Richtlinie beim Preisvergleichen ausgewählt. — Bitte testen Sie unsere Sonderangebote jetzt selbst!

Original		Handelsüblicher Ladenverkaufspreis	Teppich-Studio- Preis
	Rienzi , ein strapazierfähiger Danuflor-Velours-Teppich in vielen modischen Mustern, 100 % mottenecht, 200×300 cm	168,-	128,-
	Ithaka , besonders schöne orientgemusterte Brücken in einer bewährten Tournay-Qualität, mottenecht, 90×180 cm	50,-	33,-
	Coverall , moderner skandinavischer Strukturteppich, vollkommen rutschfest, in vielen aktuellen Farben, zum Beispiel: Anthrazit, Grau, Violett, Türkis, Champagner, Richelieu-Rot, 200×300 cm	182,-	138,-
	Condor , 100 % reine Wolle, in farbenfreudigen Orientmustern, vollkommen durchgewebt, mottensicher, 90×160 cm	98,-	69,-



Auch in diesen echten Markenartikeln sind wir preisgünstig wie nie zuvor! Kommen Sie! Testen Sie selbst!

Henry Chailliey

Telefon 22 71 41

Teppich - Studio

Das Haus mit dem Preissystem der Tiefstkalkulation

Hbg.-Uhlenhorst, Hofweg 58



Hbg.-Fuhlsbüttel, Erdkampsweg 66

Fußpflege und Kosmetik

ANNI MENNE

Hamburg 22, Erlenkamp 17
Ruf 23 27 28

Es handelt sich hier um eine neue Trinkwasserleitung für die Versorgung der Stadtteile Harvestehude, Eimsbüttel, Eppendorf und Rotherbaum. Die neue Leitung — mit den Vorarbeiten begannen die HWW bereits 1955 — führt vom Hauptpumpwerk Rothenburgsort über den Heidenkampsweg, Bürgerweide, Lohmühlenstraße zum östlichen Alsterufer. Vom westlichen Alsterufer am kleinen Fährhaus ist die Leitung durch den Harvestehuder Weg bis zum Klosterstern verlegt und dort in eine Hauptleitung eingebunden. Am 25. Juli und 20. August

werden noch je ein weiterer Düker durch die Hohenfelder Bucht und durch die Außenalster vom Feenteich zum kleinen Fährhaus gelegt. Anfang 1963 sollen die neuen Leitungen (insgesamt 7,5 km) dann das erste Wasser liefern. Dr. Drobek, der technische Direktor der HWW, erhofft sich dann noch eine Qualitätssteigerung „seines“ Wassers. Die durch die neue Leitung zu versorgenden Stadtteile werden aber auch dann kein Alsterwasser zu trinken bekommen! Die Gesamtkosten dieses imposanten Objekts belaufen sich auf 8 Millionen DM. ag

Für verwöhnte Ansprüche

empfiehlt sich

Wasch-Bonk

Schnellwäscherei

Mozartstraße 36 · Ruf 23 04 37
Präziser Kundendienst

Im Flutgebiet wird kräftig aufgeräumt

Die Räumung der infolge der Flutkatastrophe überschwemmt gewesenen Behelfsheimgebiete, die für unbewohnbar erklärt worden sind, wird voraussichtlich schon bis Ende Juli abgeschlossen sein. Diese Flächenräumung erfordert einen Kostenaufwand von rund 700 000 DM. Bei einer Rundfahrt, die die Baubehörde am 4. 7. mit Bausenator Büch und Oberbaudirektor Prof. Hebebrand für die Presse durchführte, konnte diese sich von dem Stand der Aufräumungsarbeiten überzeugen.

Die Räumung erfolgt in erster Linie durch Großgeräte, zum Teil aber auch durch Abbrennen der einzelnen Behelfsheime. Allein in Waltershof mußten 700 Behelfsheime der endgültigen Vernichtung anheimfallen. Nur wenige Menschen trafen die Besucher in Waltershof noch vor. Traurig meinte eine ältere Frau: Will sind die Einsamen, wollen Sie uns hier noch einmal besuchen? ...

Auf vielen Flächen, die geräumt sind, wächst schon wieder Gras. Die Natur läßt sich auch hier nicht beeinflussen und gibt der so traurigen Landschaft noch ein klein wenig von dem früher so trauten Gesicht.

Die jetzt freigemachten Flächen sollen später der Hafenerweiterung (so bei Waltershof) und für Industriezwecke dienen.

Neben dieser Flächenräumung einher läuft die Aktion Einzelräumung. Sie ist da am Platze, wo gegenwärtig noch Menschen behelfsmäßig wohnen, bis ihnen eine Wohnung zugewiesen werden kann. Es handelt sich hierbei um etwa 3500 Be-

Aus dem Vereinsgeschehen

Unsere Monatsversammlung

Auf der Juni-Versammlung plauderte unser Schriftleiter Alfred Galle über seine Mai-Reise in das Appenzeller Land, sowie einen kürzlichen Besuch in Berlin. Die Ausführungen lösten eine lebhaftere Aussprache aus.

Hanns Frey griff das schon oft zitierte Thema einer Berlin-Fahrt hamburgischer Bürgervereinsmitglieder auf. Die Angelegenheit soll dem ZA in Erinnerung gebracht werden.

Über die Aufstellung von Kübeln in unserem Stadtgebiet — auch hierüber wurde eingehend diskutiert — berichten wir an anderer Stelle dieses Blattes.

Weiter beanstandete Hanns Frey den häßlichen schwarzen Sand auf dem Gehsteig Schöne Aussicht.

Sommerausflug nach Tesperhude

Diesmal meinte der Wettergott es gut mit dem UBV. Tage vorher — und leider auch Tage hinter — konnte nur Regen und Kälte registriert werden. Doch am 1. Juli, als der Ausflug nach Tesperhude mit einem vollbesetzten Ley-Bus unternommen wurde, schien die Sonne und das freundliche Wetter hielt den ganzen Tag an. So war die Fahrt an die Elbe ein schöner Erfolg in jeder Beziehung, sei es die gute Verpflegung in Wichmanns Hotel, seien es die vielen Abwechslungen, die der rührige Festausschuß mit seinen Marketenderinnen vorbereitet hatte.

Für die technisch interessierten Freunde waren die Besichtigungen der Staustufe in Geesthacht, des Pumpspeicherwerks der HEW ein willkommener Leckerbissen.

Also alles in allem: ein hübscher Sonntag für die UBV-Vereinsfamilie.

Kartengruß

Ein Kartengruß aus der Adria (Cattolica) liegt vor von unserem inzwischen wohlbehalten zurückgekehrten zweiten Vorsitzenden Hermann Wachlin.

Ableben

Im 68. Lebensjahr verstarb am 9. 6. nach langem Leiden unser langjähriges Mitglied, der Kürschner George Kloesser. Wir haben des Verstorbenen auf unserer Juni-Versammlung in Ehren gedacht.

65. Geburtstag

Am 10. Juli vollendete unser Mitglied Rudolf Pannier, als Vertreter der Bank

für Gemeinwirtschaft, sein 65. Lebensjahr. Der Jubilar stand bis zum Jahre 1933 in den Diensten der Ordnungspolizei und hatte sich 1923 bei der Niederschlagung des kommunistischen Aufstandes in Hamburg große Verdienste erworben. Aus dem zweiten Weltkrieg kam er als Kommandeur eines Sturmjägerregiments mit höchsten Auszeichnungen zurück. Seit 1950 ist er als guter Organisator bei der Bank für Gemeinwirtschaft tätig.

Besuch bei Hein Gas

Unsere Damengruppe wird am 20. August eine neue Koch- und Backvorführung der Hamburger Gaswerke mit erleben. Treffpunkt 19,15 vor dem Dienstgebäude Kurze Mühren.

Anmeldungen bis zum 15. 8. 1962 erforderlich an Emmi Niedermann, 68 35 04.

Es können auch unsere männlichen Freunde teilnehmen.

little Xtra
HOCHTAILLIERT
DM 23.50

FÜR DIE VOLLSCHLANKE
LADY X
DM 54.50

VERJÜNGT IHRE FIGUR

PAUL PETERS
HAMBURG 22 · ECKE ZIMMER- und ARNDTSTRASSE

helfsheimparzellen (Kostenaufwand 2,6 Mill. DM). Bei dieser Einzelräumung, auch das war bei der Rundfahrt zu erkennen, werden Wege, Hecken, Sträucher und Bäume geschont. Viele der bisherigen Bewohner werden in diesem Jahr zum letzten Male die Früchte ihres Gartens, ihrer Parzelle ernten. Bisher sind 4200 Wohnungen an Flutgeschädigte zugewiesen worden. 2000 Wohnungen konnten schon bezogen werden, weitere Wohnungen werden laufend fertiggestellt. ag

Mut zur Farbe auch im Heim

Kleine Zaubereien
durch farbpsychologische Tips

Farben sind heute zu einem wichtigen Mittel zum Wohlbefinden des Menschen geworden. Seitdem sich die Psychologen eingehend mit der Wirkung der Farben beschäftigt haben, ist daraus eine sehr interessante Wissenschaft geworden. Farbe bedeutet nämlich weit mehr als nur Materialschutz und Schmuck. Farbe ist vor allem zu einem stimmunggebenden und produktionsfördernden Faktor geworden, im Betrieb sowohl als auch in der Wohnung.

Durch optimale Licht- und Farbabstimmungen, durch die Wahl der geeigneten Farben im Gesamtraum läßt sich die Aktivität des einzelnen wesentlich steigern. Die Farbe dient erwiesenermaßen als anregendes oder beruhigendes Element. Wie leicht kann man einen Raum mit fast den gleichen Mitteln heiterer, offizieller, wohnlicher oder besinnlicher erscheinen lassen, je nach seinem Zweck. Die Menschen würden viel entspannter und ausgeglichener leben, wenn in ihren Räumen, die sie täglich betreten, der richtige Farb-anstrich vorherrscht.

Naturwissenschaftlich gesehen sind Farben Licht einer ganz bestimmten Wellenlänge. Und um diese richtigen Wellenlängen zu finden, geht es beim Neuanstrich einer Wohnung. Jede Farbe hat ihre bestimmten psychologischen Wirkungsgesetze, die wir uns zunutze machen sollten, um in den Wohnräumen eine harmonische Atmosphäre zu erzielen. Es gibt hübsch gestrichene Räume, in denen man sich gern länger aufhält, andere wieder wirken bedrückend, und man möchte sie am liebsten gleich wieder verlassen.

In den meisten Fällen „schreit“ nämlich eine Wohnung geradezu nach Farbe — wenn die Möbel neutral gehalten sind. Dabei kann die Farbe wahre Zauberkunststücke vollbringen. Zu enge Räume werden größer, wenn lichte und kühle Farben die Wände schmücken. Hohe Decken können durch kräftige, starke Farbtöne optisch heruntergezogen werden; zu niedrige Decken „heben“ sich durch helle Farbtöne. Diese Zaubereien mit den einzelnen Farben sind jedoch nur reine Zweckmäßigkeiten. Viel wichtiger ist, daß der Anstrich auch zur Umgebung paßt, denn eine Decke wirkt erst „farbig“ durch die Gegenfarbe der Wände. Eine andere Mög-

lichkeit ist, die Decke im Ton heller als die Wandfarben zu streichen — dies wirkt dann ruhig und ausgeglichen. Der Raum muß in diesem Fall durch „farbige“ Teppiche, Fußböden oder einzelne Möbel hervorgehoben werden.

Hier einige farbpsychologische Tips für das Heim: Im Wohnzimmer sollten nur warme Farben (Rot, Gelb und Grün) vorherrschen. Ein zartes Blau ergibt einen guten Grundton für das Schlafzimmer und eignet sich auch in kräftigeren Tönungen für die Küche. Im allgemeinen verträgt ein Wohnraum zwei bis drei verschiedene Farbtöne. Doch auch hier gibt es — wie überall — Modeerscheinungen. Zur Zeit werden Farben wie Beige, Hellgelb, Lindgrün und Hellrosa bevorzugt.

Bei der Wahl der Farben sollte man sich aber unbedingt zwei wichtige Fragen stellen:

1. Zu welchen anderen Farben im Raum müssen die Wand- und Deckentöne passen? (Sie müssen entweder leicht gegenfarbig oder genau angepaßt sein!)
2. Welche psychologische Wirkung und

Stimmung wird beim Neuanstrich angestrebt?

Diese Frage ist nicht immer leicht zu beantworten, denn welche Farben gehören zusammen, und welche passen zur Wohnung? Spezialisten eines bedeutenden Farbwerkes haben uns diese Sorgen abgenommen. Sie stellten in einer Farbtabelle die wissenschaftlichen Ergebnisse der modernen Farbforschung und Farbenpsychologie für die Raumgestaltung zusammen. In einer Pressekonferenz wurde dieser Tage gezeigt, wie die neuesten Erkenntnisse von Farbe und Raum in der Praxis angewendet werden können. Außerdem wurde in letzter Zeit „Aurora“, ein neuartiges Anstrichmittel zum bequemen Selbststreichen, herausgebracht. Aus einem Grundstoff lassen sich in kurzer Zeit auch vom Laien durch einzelne Beigaben 49 verschiedene Farbtöne zaubern.

Jeder von uns hat damit die Möglichkeit, seine Räume individuell je nach Geschmack und Gelegenheiten mühelos selbst gegeneinander abzustimmen und notfalls auch selbst zu streichen. Die Familie und Gäste werden ihre Freude an den neuen Farben haben. us.

Aurora 7x7 = Aurora 49

fröhliche Wand- und Deckenfarben

in allen guten Fachgeschäften

Verkaufsbüro: J. u. H. Warnke

Hamburg 39, Sierichstraße 171, Telefon 47 55 92

Herbstreisen mit dem Zentralauschuß Hamburgischer Bürgervereine

Der ZA hat auch für dieses Jahr wieder zwei hochinteressante September-Reisen vorbereitet, zu der die Nachfrage schon jetzt sehr groß ist.

Vom 1. bis 8. September startet eine Weinreise zwischen Main, Rhein und Mosel.

Gesamtkosten 245 DM, einschl. Vollpension und Autofahrten.

Die zweite Reise läuft vom 23. bis 30. September und führt über Würzburg, Rothenburg o.d. Tauber, München, Tegernsee, Stuttgart und Kassel.

Gesamtkosten 258 DM, einschl. Vollpension und Autofahrten.

Ausführliche Prospekte können ab so-

fort angefordert werden bei dem Organisationsleiter Fritz Jenner, Hamburg-Niendorf, Friedrich-Ebert-Straße 57a, Ruf 58 15 71.

Sprechstunde vormittags bis 9 Uhr, nachmittags 19 bis 21 Uhr.

Voranmeldungen können schon jetzt erfolgen (Po-Kto. Jenner Hamburg 239 324).

Hinweis

Der vorliegenden Ausgabe liegt ein Prospekt der Deutschen Bank AG bei über persönliche Anschaffungsdarlehen.

Wir bitten um gefl. Beachtung.

KRAFTFAHRZEUGE

Ankauf Verkauf
Spez.: VW — Opel — Ford — Fiat
Erstklassige Gebrauchtwagen
Teilzahlung bis 24 Monate

RUDOLF WAACK

Zimmerstraße 17 — Telefon 23 21 92

Besuchen Sie
das Schmuckstück
an der Schönen Aussicht
gegenüber der Auguststraße

Kaffeegarten
gemütliche Innenräume
und Bootsvermietung

Inh. Carl H. Matthiessen

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 23 20 24

Schreckensbotschaft vor 60 Jahren

Untergang des Dampfers »Primus«

„Mehr als hundert Menschen ertrunken! Entsetzliches Schiffsunglück bei Nienstedten“. Mit dieser Schreckensnachricht wurde am Morgen des 21. Juli 1902 die Bevölkerung Hamburgs durch Extrablätter — Schreiber dieser Zeilen erinnert sich noch, als Junge ein solches Blatt für 5 Pf. gekauft zu haben — aus dem Schlaf geweckt.

Was war geschehen?

Der 20. Juli 1902 war ein strahlender Sonntag. Die Mitglieder der Liedertafel „Treue von 1887“ aus Eilbek, biedere Handwerker mit guten Sparkonten und vollen Aufträgen, hatten sich mit Kind und Kegel zu einer Tour zur Este verabredet. Der Dampfer „Este“ brachte sie an das Ziel, wo man einen Tag voller Schwung und Lebensfreude genoß.

Am späten Abend sollte es von Cranz wieder zurückgehen nach Hamburg. Diesmal mit der „Primus“, einem alten Kasten, der schon 1839 in England vom Stapel gelaufen war, also mehr als 60 Jahre auf dem Buckel hatte.

Kapitän Johann Peter Peters fuhr das Schiff schon 16 Jahre. Beim Einschiffen zählte man 180 Personen. Es waren aber, wie die Hafenzentrale später ermittelte, über 206 Menschen an Bord des kleinen Raddampfers, der damit erheblich überbelastet war.

Kapitän Peters steuerte sein Schiff aus der Este in die Elbe. 350 Meter unterhalb der Nienstedtener Anlegebrücke, es war genau 30 Minuten nach Mitternacht, geschah der Zusammenstoß mit dem Hochseeschlepper „Hansa“.

Die Fahrgäste waren noch in Hochstimmung. Man tanzte an Bord, man sang (einem Vernehmen nach das bekannte Lied „Nach Hause, nach Hause, nach Hause gehn wir nicht...“), während die Kinder in den Kajüten dösten.

Doch dann brach die Kapelle jäh ab. In der Dunkelheit schob sich mit großer Geschwindigkeit der Rumpf eines Schiffes heraus. Dann zitterten Schreie durch die Nacht, wild stürzte alles nach oben — dann ein Krachen von Eisen auf Eisen, während eine Feuersäule aus dem Oberlicht in die Nacht schlug. Nachdem sich der Schlepper aus dem schwerangeschlagenen Schiff löste, strömten mit gurgelndem Geräusch große Wassermassen in das immer schneller sinkende Schiff, viele Menschen mit in den Strudel ziehend.

In 13 Minuten war alles vorbei... 101 Menschen fanden den Tod in den Fluten. Nur etwa die Hälfte konnte gerettet werden, zum Teil geborgen von dem Dampfer „Delphin“.

In Hamburg herrschte unendliche Trauer. Schon am 31. Juli 1902 sprach das Seeamt seinen Schuldspruch. „Der Vorfall ist in erster Linie durch den Führer der „Pri-

mus“, Kapitän Peters, verschuldet“, so hieß es in dem Urteil, „weil er sich an der falschen Seite des Fahrwassers gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Lichter geachtet hat“. Dennoch wurde ihm von Überlebenden bezeugt, daß er das Menschenmögliche getan habe, um das Rettungswerk zum Erfolg zu führen.

Die Opfer der Katastrophe wurden auf einem Ehrenplatz in Ohlsdorf gemeinsam beigesetzt. Im Mai 1904 wurde zu ihrem Gedenken ein Denkmal enthüllt, die noch heute weit sichtbare Christusfigur aus weißem Marmor auf einem Sandsteinsockel. Es war eine Arbeit von Professor Echtermeyers in Hannover.

Der Untergang der „Primus“ war wohl die größte Schiffskatastrophe, die Hamburg je erlebt hat. ag

Kurz berichtet

Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftsförderung

Ende Juni konnte die Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftsförderung ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Ziel der Arbeitsgemeinschaft, deren Vorsitzender Bürgermeister Engelhard als Chef der Wirtschaftsbehörde ist, ist es „das Ansehen Hamburgs und in der Welt zum Nutzen der hamburgischen Allgemeinheit zu fördern“.

Unter dem Titel „Hamburg-Information“ gibt die Arbeitsgemeinschaft laufend sehr wertvolles Nachrichtenmaterial in Wort und Bild heraus, das auch uns laufend zugeht und von dem wir im Laufe der Jahre manchen Artikel in unserem Blatt gebracht haben.

Geschäftsführer ist der sehr rührige Dr. Georg Braun, dem wir auch an dieser Stelle für die vielen wertvollen Informationen zu danken haben.

Neues Haus der Jugend

Ende Juni wurde auf dem Stintfang, während draußen Regen und Sturm peitschten, das neue Haus der Jugend als Zentrum der Jugendarbeit in Hamburg

durch die Senatorin Keilhack seiner Bestimmung übergeben. Das Haus schließt an die Jugendherberge an und ist mit einem Kostenaufwand von 1,2 Millionen DM errichtet worden. Es ist ein Heim der offenen Tür — in erster Linie gedacht für die Jugend der Ortsteile St. Pauli, Altstadt und Neustadt (zwischen 6 und 21 Jahren). Gleichzeitig ist es Zentrum für die 30 000 Mitglieder des Kulturrings der Jugend und eine Stätte für staatsbürgerliche Bildungsarbeit und für internationale Jugendbewegung.

Das auf dem Gelände einer der früheren Bastionen errichtete Haus mit seinem weiten Blick auf die Elbe gehört wohl mit zu den schönsten Gebäuden, die die Hansestadt in den letzten Jahren errichtet hat. „Es ist der Stolz der Jugendbehörde“, sagte die Senatorin bei ihrer Einführungsrede, womit sie zweifellos ins Schwarze getroffen hat.

Schriftenreihe der JGA

Unter dem Titel „Die Befreiung des Kindes“, kleine Kulturgeschichte des Spiels und des Kinderspielplatzes (Verfasser: Gerhard Aick) ist im Hans Christians-Verlag Hamburg kürzlich Band 1 einer interessanten Schriftenreihe erschienen, die die Internationale Gartenbau Ausstellung Hamburg 1963 in sechs Bänden herausgeben will.

Mit den einzelnen Bändchen will die IGA dokumentieren, auf welchen geistigen Grundlagen eine sorgfältig geplante Gartenbauausstellung ruht.

Das Buch von Aick enthält eine Fülle von Material über Kinderspielplätze. Der durch seine Jugendbücher und vielgelesenen Sagenbearbeitungen bekanntgewordene Autor greift fünf Jahrhunderte zurück und erinnert daran, wie das Kind im Mittelalter „gedrillt“ wurde, als es galt, den Knaben auf der Ritterburg zum Pagen zu erziehen. Namen wie Jean Jacques Rousseau, August Hermann Francke, Friedrich Fröbel, Pestalozzi, Alfred Lichtwark und viele andere, werden in das Gedächtnis zurückgerufen.

Die Anlage von Kinderspielplätzen kam in Deutschland, so heißt es dann an anderer Stelle, erst nach dem Ende der Inflation, also um 1922, in Schwung.

Zurück zur IGA: Auch hier entsteht in den kleinen Wallanlagen einer der größten und modernsten Kinderspielplätze Deutschlands. Er soll der Jugend, die die IGA besucht, die Möglichkeit geben, sich in einer Art auszutoben, wie sie sonst nirgends in Hamburg geboten wird.

Dies mit vielen historischen Betrachtungen zu erläutern, ist der Sinn des mit etlichen Abbildungen versehenen 80 Seiten starken Bändchens.

In Bd. 2 wird sich Karl-Heinz Rücke, der Kommunalpolitiker der „Welt“, zum Thema „Gartenbau und Städteplanung“ äußern.

Band 1 kostet in Ganzleinen 8,— DM.

Gepflegte Oberhemden

Die Qualität zeigt Ihnen meine Schaufensterauslage

WASCH-BONK

Schnellwäscherei für verwöhnte Ansprüche

Mozartstraße 36

50 Jahre Bund der Schwerhörigen in Hamburg

Ziel: Dem Schwerhörigen eine bessere Zukunft!

Fünfzig Jahre bestand am 9. Juni 1962 der am 9. Juni 1912 (ebenfalls einem Pfingstsonnabend) von dem Gründer der Schwerhörigenschule Capellenstraße, Wilhelm Fehling, ins Leben gerufene Bund der Schwerhörigen E. V., Hamburg, 49 schwerhörige Mitbürger, von denen heute noch zwei leben, schlossen sich damals dem Bund an. Heute zählt er rund 650 Mitglieder im Hamburger Raum.

Drei Tage hat man nun in Hamburg unter Teilnahme vieler auswärtiger Gäste gefeiert. Höhepunkt war die festliche Veranstaltung im Curio-Haus, auf der Oberregierungsrat Winkelmann die Grüße des Sozialenators Weiß überbrachte. In einer wohlausgewogenen Festansprache ließ Carl Eschermann, einer der beiden noch lebenden Mitbe-

gründer, die wechselvolle Geschichte des Bundes noch einmal vor seinen Zuhörern erstehen. Ziele des Bundes, der eine gute Förderung durch die Sozialbehörde erhält, sind u. a. die Aufklärung der Öffentlichkeit über das Wesen der Schwerhörigkeit, die Hilfe bei Behörden, Schaffung einer Hörmittelberatungsstelle usw. Aber auch die Geselligkeit soll nicht zu kurz kommen. 1. Vorsitzender des Bundes ist seit einigen Jahren Peter Stahl. Die Geschäftsstelle befindet sich ABC-Str. 46. Vor Beginn des heiteren Teils der Festveranstaltung wurden noch eine Reihe verdienter Mitarbeiter durch Ehrennadeln des Bundesvorsitzenden ausgezeichnet. Zur Erinnerung an das Jubiläum wurden die Mitglieder und Gäste durch eine hübsche kleine Festschrift erfreut.

Sommerfest in Barmbek

Nach monatelangen Vorbereitungen — wir berichteten mehrfach darüber — wurde am 28. Juni auf dem Spielplatz Langenfort in Barmbek das erste öffentliche Jugend-Sommerfest der Aktion Jugendschutz eröffnet. Trotz des regnerischen Wetters strahlte die Initiatorin des Festes, die Bezirksverordnete Maria Cadmus, über die große Teilnahme der Jugend an den verschiedensten Veranstaltungen: Spiele für Kinder, Kaspertheater, Hohensteiner Puppenspiele, Jugendtanz, Spiel und Film für Erwachsene.

Auch die Polizeikapelle mit ihrem Dirigenten Grenzt war bei der Eröffnung mit von der Partie, mußte aber wegen des plötzlich einsetzenden Sommer-Regengusses schnell ihre Instrumente wieder einpacken!

Trotz allem: ein guter Anfang, der später wiederholt werden soll.

Postbuch 1962

Wie uns die Pressestelle der OPD mitteilt, ist das neue Postbuch 1962 jetzt erschienen und kann zum Preise von 1,50 DM bei den Postämtern bezogen oder dort schriftlich bestellt werden. Als „Ratgeber für die Benutzung des Post- und Fernmeldedienstes“ enthält es auf 224 Seiten alles über die Zulassung und Gebührenvorschriften im Postdienst, Postbankdienst, Postzeitungsdienst, Telegrammdienst sowie im Telex- und Funkdienst. Ein Inhaltsverzeichnis erleichtert die Benutzung.

Man kann also vielleicht noch Geld sparen, wenn man alle hier geschilderten Möglichkeiten ausnutzt.

Dank an die Spender und Helfer

Mehr als 40 Millionen DM sind in Hamburg für die Flutgeschädigten gespendet worden. Über 100 000 Einzelspender haben sich hieran beteiligt.

Über Presse, Rundfunk und Fernsehen sprach Bürgermeister Dr. Nevermann im Juni allen Helfern und Spendern im Namen der Hansestadt den Dank aus.

Am 4. Juli erfolgte im Kaisersaal des Rathauses die feierliche Überreichung der vom Senat gestifteten hamburgischen

Dankmedaille

an je einen Angehörigen der Bundeswehr, der ausländischen Streitkräfte (England,

Amerika und Belgien) sowie der Verbände und Organisationen, die bei der Flutkatastrophe eingesetzt waren. 19 Helfer erhielten diese Medaille stellvertretend für die vielen tausend Männer und Frauen, die den Geschädigten — teilweise unter Einsatz ihres Lebens — geholfen hatten.

„Wir alle wissen“, so sagte Bürgermeister Dr. Nevermann in seiner Ansprache, „daß eine gute Tat weder in Worten noch in materieller Anerkennung belohnt werden kann. Die Tat des barmherzigen Samariters trägt ihren Lohn in sich selber.“

„Das dankbare Hamburg seinen Freunden in der Not, 1962 Februar 17“. So heißt es sinnvoll auf der Rückseite der Medaille.

Die Hamburger Helfer werden in Kürze noch ein Buch mit Widmung erhalten zur Erinnerung an die Schicksalstage des Februar 1962.

*

Auch die hamburgischen BV haben — neben ihren Spenden auf die allgemeinen Konten — rund 15 000 DM aufgebracht



Zur Würstchenstraße? — Hier die Käseallee entlang, links in den Schinkenstieg, dann zweiten Gang rechts.



Der gute Haarschnitt

auf der Uhlenhorst wie immer bei

Friseur GUSTAV HORN

Hofweg 29

Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl

(der UBV konnte rund 600 DM überweisen). Dieser Betrag ist inzwischen über den Zentralausschuß an die am stärksten betroffenen Mitglieder der BV Wilhelmsburg und Billwerder-Ausschuß zur Verteilung gelangt.

LEFA 1962

Vom 17. bis 26. August findet in den Ausstellungshallen von Planten u. Blumen wieder die Lefa — Norddeutsche Lebensmittel- und Feinkost-Ausstellung — statt. Im Mittelpunkt steht eine praktische Verbraucherforschung. Die Hausfrau soll Schiedsrichter sein im Wettkampf der aus 22 Ländern kommenden 800 Aussteller um die Gunst des Einzelhändlers. Neben zahlreichen Sonderschauen wird diesmal auch eine „Automatenstraße“ viele Besucher anlocken. Selbstverständlich stehen auch Kostproben aller Art wieder in reichem Maße zur Verfügung.

800-Jahrfeier in Bergedorf

Mit Musik, Girlanden, einem großen historischen Festzug und vielen kulturellen und sportlichen Einzelveranstaltungen beging unser Nachbarstädtchen Bergedorf Ende Juni seine 800-Jahr-Feier. Bürgermeister Dr. Nevermann würdigte dies Ereignis in einer längeren Ansprache im Stadion. Er hatte tief in der Geschichte geschürft und entschuldigte sich nachträglich dafür, daß Bergedorf im Jahre 1420 auf Veranlassung des damaligen Rats gemeinsam mit Lübeck erobert worden sei! 2000 Mann Fußvolk und 1000 Schützen wären damals mit vielen Geschützen gegen Bergedorf gezogen.

Abschließend sagte der Bürgermeister: Zu den Grundsätzen neuzeitlicher Stadtplanung gehöre es, den Bevölkerungszuwachs der Großstädte in planmäßig anzulegenden Nachbarstädten anzusiedeln. Insofern sei Bergedorf schon fast der Musterfall einer solchen Nachbarstadt in Union mit Hamburg.

Auch diesmal hat der rührige Lichtwark-Ausschuß Bergedorf wieder ein umfangreiches Sonderheft (48 Seiten) zur 800-Jahr-Feier herausgegeben. Es enthält wertvolle geschichtliche Beiträge und etliche Abbildungen. (Zu beziehen vom Lichtwark-Ausschuß Bergedorf, Rathaus, für 0,50 DM).

Nur „Kinderkrankheiten“ beim neuen Großmarkt

Auf dem Anfang Juni eingeweihten neuen Großmarkt in Hammerbrook war es bekanntlich — wie auch die Presse ausführlich berichtet hatte — zu etlichen Zwischenfällen und Klagen gekommen.

Auf einer Pressekonferenz am 27. Juni nahm Bürgermeister Engelhard, als Präses der Behörde für Wirtschaft und Verkehr, zu diesen Vorwürfen Stellung. Er bedauerte, daß es zu diesen massiven Kritiken gekommen sei. Nach seiner Meinung hätten die zuständigen Behörden nur zu einem geringen Teil Schuld daran, daß noch nicht alles den Wünschen der Benutzer entspricht.

Jede neue Anlage, besonders eine dieses Ausmaßes, hat nun einmal ihre Kinderkrankheiten. Mit sehr gutem Willen auf allen Seiten könne man sie jedoch schnell meistern, meinte der Bürgermeister.

Spätestens Ende 1964 hofft man auf eine endgültige Fertigstellung dieses mit 92 Millionen DM errichteten Großmarktes. Dann dürfte der Betrieb in jeder Weise reibungslos fließen.

Fast 29 Millionen DM für Bausparer

Genau 28,7 Mill. DM hat die Öffentliche Bausparkasse Hamburg, die Bausparkasse der Landesbank und der Sparkassen, zum 31. Mai 1962 als erste Zuteilung auf den Stichtag 31. 12. 1961 verteilt. Dieser Betrag entfällt auf 1590 Bausparverträge.

Seit der Währungsreform beträgt damit die Zuteilungsleistung der Öffentlichen Bausparkasse Hamburg rund 34 400 Verträge mit einer Vertragssumme von 532,4 Mill. DM. ag

Junges Theater

Ende Juni hat das Junge Theater seine Jubiläumsspielzeit abgeschlossen. Mit der deutschen Erstaufführung der „unhistorischen Parabel“ „Der Tanz des Sergeanten Musgrave“ von John Arden (1930) wird die neue Spielzeit am 13. September eröffnet. Auf einer Pressekonferenz am 13. Juni gab Direktor Schütter nähere Einzelheiten über den Spielplan 1962/63 bekannt. „Wir werden auch in Zukunft“, so unterstrich er sehr deutlich, „in gleicher Weise unsere Spielpläne gestalten, völlig unabhängig und ohne uns von irgend einer Seite beeinflussen zu lassen.“

Leider wird die Arbeit dieser zielbewußten Bühne stark erschwert durch den Ausfall der Sonntage, die von dem Volkshaus, dessen Untermieter das Junge Theater bekanntlich ist, beansprucht werden. Dadurch werden die Einnahmemöglichkeiten um rund 35 000 DM geschmälert.

Es ist daher zu hoffen, daß das Theater doch in absehbarer Zeit in dem geplanten Kulturhaus am Barmbeker Bahnhof eine größere Wirkungsmöglichkeit erhalten wird.

Aus der vorgelegten Statistik ist zu entnehmen, daß das Schauspiel „So viele Kinder“ von Savory bei 101 Vorstellungen mit über 42 000 Besuchern in der letzten Spielzeit alle Rekorde geschlagen hat. Das bekannte Schauspiel „Sodom und Gemorrha“ von Giraudoux brachte es nur auf 13 Vorstellungen.

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 30. Juli bis 11. August

Diesmal besonders billige Bettwäsche, angestaubt u. Restposten

TEXTILHAUS

Hartmann & Wulff

Nur Winterhuder Weg 116

Waren-Kreditschecks werden wie Bargeld angenommen

Unsere literarische Ecke

Auf E. T. A. Hoffmanns Spuren

Zur 140. Wiederkehr seines Todestags
25. Juni 1822

Es ist ein Vierteljahrhundert vergangen, seit man im Kreise heiterer Freunde, Poeten aus allen Landschaften des nun zerrissenen Vaterlandes, zu Bamberg im Oberstock eines schmalbrüstigen Häuschens gegenüber dem damals zum Verfall verdamnten Theater beisammensaß. Es war das schmale Haus, in dem der aus dem ehemals vorübergehend preußischen Warschau vertriebene Jurist E. T. A. Hoffmann Unterkunft gefunden hatte. Er war mit dem Zusammenbruch des preußischen Staates 1807 seines Amtes verlustig gegangen und hatte sich in bitterer Not auf seine Talente als Künstler besonnen, um das kärgliche Brot eines Theaterkapellmeisters zu verdienen. Für den kunstbesseren Grafen Soden in Bamberg hatte er die Vertonung dessen Textes zu der Oper „Trank der Unsterblichkeit“ in Berlin fertiggestellt und war für das Bamberger Theater engagiert worden. Es wurde aber alles nicht erfreulich für den zum Künstler gewordenen Juristen. Doch hier in Bamberg am Zinkenwörth sollte er zum Dichter werden.

Anlaß genug, um in diesem Häuschen sein Andenken zu wahren, nachdem bis dahin nur wenige Verehrer des lange Verkannten überhaupt diesen Ort seiner Bamberger Jahre beachteten. War doch erst 1894 dem Dichter Hoffmann die erste literargeschichtliche Würdigung gewidmet, und 1926 sammelte sich hier in Bamberg ein Kreis der Verehrer des nach seinem Tode in Deutschland geringgeachteten Dichters. Aber trotz der regen Bemühung des Bamberger Verlegers Dr. Ament verging wieder ein Jahrzehnt, ehe es endlich zu der Gründung der E. T. A.-Hoffmann-Gesellschaft kam.

Dieses Ereignis bei einer Feuerzangenbowle mit begeisterten Reden zu feiern, saßen wir nun dort beisammen. Am Vormittag hatten wir den Gasthof gegenüber aufgesucht, in dessen Mauern jenes historische Theater sich befand, in dem Hoffmann mit wenig Glück dirigiert, musiziert, inszeniert hatte, um am Ende als Bühnenmaler dort zu arbeiten. Aber allein war er es, der dieses später verödete Haus unsterblich machte — als Dichter. Nicht als Theaterdichter, sondern als Verfasser der musikalischen Novelle „Don Juan“. Wir traten jetzt in die verstaubte „Loge Nummer 23“, in der der Dichter seine phantastische Szene des „reisenden Enthusiasten“

mit der Darstellerin der Donna Anna in Mozarts „Don Giovanni“ spielen läßt. Das verödete Theater schien noch jene Luft zu atmen, die Hoffmanns Figur hatte knistern gespürt, jene Geisterluft, die seine unsterblichen Erzählungen erfüllt.

Mancher des Kreises der Feiernden von damals ist schon hinübergegangen in das Geisterreich, aus dem keiner wiederkehrt. Aber jener Abend im engen Wohngelaß mit dem Poetenstübchen darüber vereint uns für immer; denn uns hatte der große Dichter, Musiker, Maler und Zauberer des Theaters in einer anderen Runde seiner „Serapionsbrüder“ vereinigt.

Und als ich noch im selben Sommer oben auf der Kurischen Nehrung an den letzten Mauerresten eines festen Schlosses stand, in Rossitten, wo — wie mir mein dortiger Wirt versicherte — zur Winterzeit nach dem Glauben der Leute noch immer der Daniel umgeht, jener unselige Diener, der dort seinen Herrn ermordete, — da packte mich wieder — diesmal im flimmernden Sonnenlicht über der Weite des Haffs — der Zauber der Vision, die der Ostpreuße Ernst Theodor Amadeus Hoffmann in seine Erzählung „Das Majorat“ gebannt hat.

Hoffmann ist nach 1815 wieder als Jurist in den Dienst des preußischen Staats getreten und hat sich als Mitglied der Immediat-Justizkommission zur Untersuchung der angeblich staatsgefährlichen Geheimverbindungen sehr klarblickend erwiesen. Er hat sich schützend vor die angeblichen „Demagogen“ E. M. Arndt, Görres, Jahn u. a. gestellt. Er war deshalb den hohen Staatsbeamten verhaßt. Und als er sie schließlich in seiner Satire „Meister Floh“ karikierte, wurde er in ein Verfahren verwickelt, vor dessen Ausgang ihn der Tod bewahrte.

Curt Hotzel

Auch Ihnen . . .

kann durch eine werbewirksame Anzeige
in der »Uhlenhorster Warte«
geholfen werden.

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV

Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

Neue Besetzung im St. Pauli-Theater

Stockmanns unverwüstliche Posse „Rut mit de Olsch in de Freuhjohrsluft“ hat seit einigen Tagen eine Neubesetzung erfahren. Die bisherigen Mitwirkenden sind bis auf Heike Bruhn und Hans Starcke in die wohlverdienten Ferien gegangen. Das Stück hat auch in der neuen Besetzung seine Zugkraft nicht eingebüßt.

Allabendlich ertönt lauter Beifall durch das ganze Haus.

Auch Christa Siems als Ehefrau des Leimfabrikanten Möller ist diesmal mit von der Partie und begeistert wieder ihre Zuschauer. Ein gutes Gespann bilden Rosl Hartmann und Willy Baetcke als Töpfermeisters-Ehepaar Bumke. Bobby Burg spielt den verliebten Töpfergesellen Mücke, der sich laut Textbuch in

die altjungferliche Klavierlehrerin Wadekuhl verlieben muß, eine Rolle, die Helga Köpcke mit erstaunlich gutem Geschick meistert. Neu im Ensemble ist Jens Kersten, als jugendlicher Liebhaber.

Für die kommenden Wochen ist der Erfolg am Spielbudenplatz also gesichert. Im August soll wegen der großen Nachfrage nochmals Möhrings „Zitronenjetze“ in den Spielplan aufgenommen werden.

Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Blumen in alle Welt — Blumenhaus Elke Werner Grillparzerstraße 1 a Telefon 22 41 74	
Buchdruckerei Buchbinderei Ruf 23 35 35	ROBERT ANGERMÜNDE Hofweg 63/64
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburger Damm 56, Ruf 235125	Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
Bierstube Lorenzen Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburger Damm 43, Ruf 232406
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Holzleisten , Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
Medizinische Fußpflege MARTHA PORTECK, Grillparzerstr. 36 Gründliche u. individuelle Behandlung (Entfernung von Hornhaut, Hühneraugen usw.) Telefon 23 57 75	
Pelze — Werkstatt eleganter Pelz-Modelle Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen Aufbewahrung PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69	
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	
PLASTIK-FOLIEN · DEKORATIONS-FOLIEN Wir nähen für Sie nach Ihren Maßen: Vorhänge für Durchgänge, Regale und Duschen, Übergardinen und Scheibengardinen HAUS DER KUNSTSTOFFE, Papenhuder Straße 42, 23 03 16	

So nötig
wie die Ferienreise
ist KOHLENKAUF
zum Sommerpreise

FRANZ FLECK

Erlenkamp 14
Telefon 23 34 39

Buchdruckerei Paul Herrmann

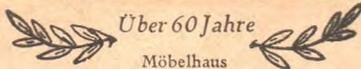
Werkstatt neuzeitlicher
Druckarbeiten für Privat,
Handel und Gewerbe
Hambg. 22, Kanalstr. 75
Ruf: 22 27 61

Seit 1860
Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn
Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf
feine Schreibwaren · Geschenkartikel
Reparaturwerkstatt
Hamburg 22, Mundsburger Damm 53
22 1969 · 22 23 93



WARMKE

Gegr. 1902
Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr. 15
Ruf 22 08 67
Rollos, Jalousetten, Auslegeware

Inserieren

bringt Gewinn

Sprechen Sie Ihre Kunden und Geschäftsfreunde durch eine Anzeige in der UHLENHORSTER WARTE an.
Anzeigen nimmt jederzeit entgegen die Anzeigenleitung, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e (Galle), 47 68 44.

Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmut Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 88

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister
HAMBURG 22
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

FRUCHTHAUS MAX NEHLSSEN

Papenhuder Straße 32
Ruf 22 14 86

OBST · GEMÜSE
KONSERVEN

Weine, Spirituosen
Konserven, Käse und feiner Aufschnitt
nur aus dem
Feinkosthaus Werner Leist

Uhlenhorster Weg 14
Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73



50 Jahre

Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche per Pfund 35 Pfennig Sparsack 6,80 DM

Trockenwäsche per Pfund 45 Pfennig Sparsack 8,50 DM

Schrankfertig per Pfund 75 Pfennig Mangeln 16,50 DM

Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

KAUFMANN

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie

auf 792 Federn

Palmfaser/Wolle 57,50
gebl. 62,50, Sondergr. 67,50

Oberbetten, Tagesdecken,
Rheumadecken, Teppiche
enorm preiswert

Hugo Behrmann

Mundsburger Damm 2
1. Stock, Ecke Schwanenwik
HKV. Ruf 23 90 80 WKG.

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 23 20 34

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85



Kaffee Harms

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18



Seit 1897

W. Robert Fischer

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62



Papier- und
Bürobedarf

E. LINDENAU

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
und Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Fritz Kroll

vormals Anton Wiss
Hamburg 22, Arndtstraße 11